**„Die Bibel ist ein Migrationsbuch“**

*Immer wieder verlassen Menschen ihren Heimatort, um in der Fremde ein neues Leben zu beginnen. Das war auch in biblischer Zeit schon so. Bei der Deutschen Bibelgesellschaft ist dazu nun der Band „Flucht und Neuanfang – Die bewegendsten Migrationsgeschichten der Bibel“ erschienen. Ein Gespräch mit der Autorin Elsa Tamez.*

**BIBELREPORT:**

Welche Geschichten erzählt die Bibel über Flucht und Migration?

TAMEZ:

Viele wichtige biblische Personen sind Ein-

oder Auswanderer. Die Gründe für ihre Migration sind vielseitig. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Abraham und seine Familie zogen, wie bei Nomaden üblich, von hier nach dort, immer auf der Suche nach den besten Lebensbedingungen. Jakob floh, weil sein Leben in Gefahr war. Sein Sohn Josef kam als Opfer familiärer Gewalt nach Ägypten. Das israelitische Volk floh aus der Unterdrückung in Ägypten. Und da oft auch vom „weiblichen Gesicht“ der Migration gesprochen wird: Wir haben die Geschichte von Noomi, die mit ihrer Familie wegen einer Hungersnot von Juda nach Moab auswandert. Nach dem Tod ihres Mannes und ihrer Söhne kehrt sie mit ihrer Schwiegertochter Rut in die alte Heimat zurück. Im Neuen Testament müssen Josef und Maria mit dem neugeborenen Jesus aus politischen Gründen ins Ausland fliehen. Der erwachsene Jesus verlässt seine Heimat Nazaret und zieht als Wanderprediger durchs Land. Paulus lebt als jüdischer Einwanderer in der kleinasiatischen Stadt Tarsus. Während seiner Missionsreisen hält er sich als Fremder in verschiedenen Städten im Römischen Reich auf. Sie sehen: Die Bibel ist ein richtiges Migrationsbuch!

BIBELREPORT:

Gibt es eine biblische Grundregel für den Umgang mit Einwanderern?

TAMEZ:

Einwanderer stehen laut 5. Mose 10,17-19 unter dem Schutz Gottes. Die Israeliten dürfen sie nicht nur nicht diskriminieren, sondern sollen sie sogar lieben. In 3. Mose 19,33-34 lesen wir: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“ Dass in der Bibel gelegentlich dazu ermahnt wird, Ausländer nicht schlecht zu behandeln, zeigt im Umkehrschluss: Ihre Rechte wurden oft nicht respektiert. Die Gesetze des Volkes Israel schützten sie deshalb. Sie untersagten Unterdrückung und Ausbeutung und gaben Fremden das Recht, die gleiche Hilfe zu empfangen wie Witwen und Waisen. Im Neuen Testament

bekräftigt Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) Dazu zählt auch der Fremde.

BIBELREPORT:

Wie können die biblischen Geschichten Migranten heute helfen?

TAMEZ:

Ich glaube, wenn Migranten erfahren, dass

Gott auf ihrer Seite steht, kann ihnen das sehr viel Rückhalt geben. Die Tatsache, dass alle wichtigen Persönlichkeiten der Bibel auf irgendeine Weise Ein- oder Auswanderer sind, gibt den Menschen eine gewisse Würde und die Gewissheit, dass Gott sie begleitet und beschützt. Ich würde gern jedem Flüchtling, der ein Wort des Trostes und der Ermutigung braucht, ein Exemplar von den »Migrationsgeschichten der Bibel« schenken! Das Gebet am Ende des Büchleins kann für sie zu einem täglichen Gebet werden.

BIBELREPORT:

Gibt es ein Versprechen in der Bibel, das wir Flüchtlingen mitgeben können?

TAMEZ:

Für Migranten, die unter Diskriminierung, Armut, Verfolgung und Ausbeutung leiden, ist es wichtig zu wissen: Gott hat mich nicht verlassen, Gott liebt mich und steht mir bei. Gott macht keinen Unterschied zwischen Menschen, wir sind alle gleich vor ihm.

[...]

<https://www.die-bibel.de/fileadmin/user_upload/livebook/Bibelreport_Sonderausgabe_Okt2016/downloads/seite_8.pdf>

Bibelreport Sonderausgabe 2016